

Inhalt.

Kurze Einleitung.

- §. 1. Begriff des Ausdruckes Theologie.
- §. 2. Von dem Rechte der lehrenden Kirche, die in konkreter Lehrform vorgetragenen Offenbarungs-Wahrheiten Christi in wissenschaftlicher Auffassungsform zu geben.
- §. 3. General-Eintheilung der gesammten Theologie.

Erster Theil.

Das Heil vom Vater.

- §. 4. Hauptabtheilung des Inhaltes dieses Theiles.

Erster Traktat.

Nothwendigkeit der Offenbarung des Heiles.

- §. 5. Allgemeine Abtheilung dieses Traktates.

Erste Sektion.

Von der Existenz Gottes.

- §. 6. Ob die Vernunft allein zur Idee Gottes sich erheben und seine Existenz beweisen könne.
- §. 7. Der antologische Beweis für das Dasein Gottes.
- §. 8. Spezielle Beweise für die Existenz Gottes.

Zweite Sektion.

Von der Religion.

- §. 9. Zusammenhang mit dem Vorausgehenden.
- §. 10. Geschichtliche Gleichzeitigkeit der Religion mit der menschlichen Natur.
- §. 11. Von den Grundbestandtheilen der Religion.
- §. 12. Entwicklungsprozeß und Gestaltung der Religion.
- §. 13. Daß der Ursprung der Religion nicht ein zufälliger oder in allweg äußerlicher sei.

- §. 14. Daß die Religion aus einer originären Selbstoffenbarung Gottes hervorgegangen sei, wodurch er die Anlage, die der Mensch in sich hat, angeregt und auf Sich gerichtet hat.
- §. 15. Der Begriff der Religion.

Dritte Sektion.

Von der Offenbarung des Heils.

- §. 16. Nachweisung des Zusammenhanges und Eintheilung dieser Sektion.

Erstes Hauptstück.

Von dem Begriffe und der Nothwendigkeit der Offenbarung.

- §. 17. Geschichtlicher Begriff der Offenbarung.
- §. 18. Der wissenschaftliche Begriff der Offenbarung.
- §. 19. Daß keine Zeit und keine Umstände gedacht werden können, in der und unter denen die äußere Offenbarung dem menschlichen Geschlechte nicht nothwendig gewesen wäre.
- §. 20. Gott hat schon die religiöse Erziehung und Bildung des ersten Menschen auf sich genommen und mußte dies auch.
- §. 21. Mußte Gott auch die weitere religiöse Erziehung und Bildung des Menschengeschlechtes leiten und leitet sie auch.
- §. 22. Die Eigenschaften der wahren Theologie.
- §. 23. Von dem Verhältnisse des Glaubens zum Wissen, und dem Begriffe des religiösen Ausdruckes: „Geheimniß.“

Zweites Hauptstück.

Von den besonderen Zwecken der Offenbarung.

- §. 24. Zusammenhang mit dem Vorausgegangenen.
- §. 25. Auseinanderlegung des allgemeinen Zweckes der Offenbarung in seine besonderen.
- §. 26. Die Offenbarung mußte nothwendig die Menschen belehren.
- §. 27. Die Offenbarung muß die moralischen Kräfte des Menschen zu einer ihr entsprechenden Thätigkeit beleben.
- §. 28. Daß die Offenbarung nothwendig Stifterin einer positiven religiösen Gesellschaft oder einer Kirche werden müsse.
- §. 29. Nach der Sünde aber wird die Offenbarung nothwendig Erlösung.

Drittes Hauptstück.

Von den Kriterien der wahren Offenbarung.

- §. 30. Zusammenhang und Verlegung des abzuhandelnden Gegenstandes.

Erster Artikel.

Von dem Rechte der Vernunft in Betreff der Beurtheilung der Offenbarung.

- §. 31. Die Vernunft hat nicht das Vermögen, daher auch nicht das Recht, eine gegebene Offenbarung sogleich allseitig zu beurtheilen; wohl aber hat sie immer die Fähigkeit, daher auch das Recht und die Pflicht, sich von dem wirklichen Dasein derselben zu überzeugen.

Zweiter Artikel.

Von den Kriterien der wahren Offenbarung selbst.

- §. 32. Begriff derselben und Darlegung des Inhaltes dieses Artikels.

Erste Abtheilung.

Von den Kriterien der Offenbarung, welche aus den streng persönlichen Eigenschaften der Person abgeleitet werden, die uns dieselbe vermittelt.

- §. 33. Allgemeine Aufzählung derselben.

§. 34. I. Das Criterium für die Inspiration des Gottgesandten aus den Eigenschaften seiner Intelligenz.

§. 35. II. Das Criterium für die Inspiration des Gottgesandten aus seinem Charakter.

§. 36. III. Das Criterium für die Inspiration des göttlichen Gesandten aus seinem Plane und seinem ganzen Werke.

Zweite Abtheilung.

Von den Kriterien, der Offenbarung, welche aus den Thatsachen, die entweder von der Person, welche uns dieselbe vermittelt, oder in Betreff ihrer gewirkt wurden, abgeleitet werden.

- §. 37. Von den wesentlichen Formen der Offenbarungsthätigkeit Gottes.

Erste Unterabtheilung.

Von dem Wunder.

- §. 38. Begriff des Wunders.

§. 39. Von den Kriterien der Wunder.

§. 40. Beweis für die Wahrheit der Offenbarung aus den Wundern.

Zweite Unterabtheilung.

Von der Inspiration.

- §. 41. Begriff der Inspiration.

- §. 42. Weitere Erklärung und Einschränkung dieses Begriffes.
 §. 43. Eintheilung der Inspiration.
 §. 44. Von der Möglichkeit und Nothwendigkeit der Wunder und der Inspiration.
 §. 45. Von der Erkennbarkeit der Inspiration.
 §. 46. Begriff der Weissagung.
 §. 47. Der Beweis aus den Weissagungen.

Dritte Abtheilung.

Von den Kriterien der Offenbarungen, welche aus der idealen Schöpfung, die von derselben ausgeht, abgeleitet werden.

- §. 48. Aufzählung und Beurtheilung derselben.

Dritter Artikel.

Von dem relativen Werthe der Kriterien der Offenbarung, oder von dem Verhältnisse, in welchem dieselben untereinander und zu der Ueberzeugung stehen, welche durch sie gewonnen werden soll.

- §. 49. Vergleichung der verschiedenen Kriterien der Offenbarung untereinander, und ihr Verhältniß zur Offenbarung.

Zweiter Traktat.

Wirklichkeit der Offenbarung des Heiles.

- §. 50. Zusammenhang und allgemeine Abtheilung dieses Traktates.

Erste Sektion.

Periode der Vorbereitung und Erziehung des Menschengeschlechtes zum Heile der Erlösung.

- §. 51. Urelemente der Religion durch die Offenbarung Gottes im Paradiese.
 §. 52. Von der Entwicklung der Sünde und des Sündebewußtseins bis zur Sündfluth.
 §. 53. Die Religion nach der Sündfluth von Noah an.
 §. 54. Die Völkervertheilung und ihre Folgen.
 §. 55. Erste Anfänge der partikularistischen Offenbarung oder des Judenthumes.
 §. 56. Die mosaischen Institute zur Erhaltung und Fortbildung der wahren Religion und ihre geschichtliche Entwicklung.
 §. 57. Die Grundzüge des Messias vom ersten Anfange dieser Weissagungen bis zur Periode der Propheten.

- §. 58. Weitere Entwicklung derselben in der Periode der Propheten.
 §. 59. Messianische Zustände.
 §. 60. Der Messias selbst.
 §. 61. Die äußeren Lebensverhältnisse desselben.
 §. 62. Verlassung des Judenthumes von Seite Gottes, und Erlöschung desselben, nachdem es seine Bestimmung erfüllt hatte.

Zweite Sektion.

Periode des vollendet geschenkten Heiles in Christo Jesu unserm Erlöser.

- §. 63. Zusammenhang und allgemeiner Standpunkt der Gesamtbeweisführung dieser Sektion.
 §. 64. Die Aussage Christi über seine Natur und Sendung.
 §. 65. Kurze enzyklöpädische Uebersicht des Inhaltes, des Wesens und der Sendung des Christenthums.

Erstes Hauptstück.

Von den Beweisen für den göttlichen Ursprung und die göttliche Wahrheit des Christenthumes aus den streng persönlichen Eigenschaften seines Stifters, unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi.

- §. 66. Kurze allgemeine Darlegung derselben.
 §. 67. Beweis für die Göttlichkeit des Christenthums aus der Lehre Christi.
 §. 68. Beweis für die Göttlichkeit des Christenthums aus dem Charakter Christi.
 §. 69. Beweis für die Göttlichkeit des Christenthums aus dem Plane und Werke Christi.

Zweites Hauptstück.

Von den Beweisen für den göttlichen Ursprung und die göttliche Wahrheit des Christenthumes aus den übernatürlichen Thatsachen, die entweder von oder in Betreff seines Urhebers, unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi, gesetzt worden sind.

- §. 70. Abtheilung dieses Capitels.

Erster Artikel.

Von den Beweisen für die Göttlichkeit des Christenthumes aus den Weissagungen, die von und über Christus gemacht wurden.

- §. 71. An Christus sind alle Weissagungen erfüllt worden, die über den Messias selbst, über seine äußeren Lebensverhältnisse und die Zustände seines Reiches gemacht wurden.